

**Jetzt reservieren!**  
 Studentenwohnheim „Am Campus“,  
 Rathenastraße 12 in Bayreuth,  
 bezugsfertig Wintersemester 2009.  
**Sofortinfo:**  
 ESW in Bayern, Tel. 0911/2008-0  
 www.esw-bayern.de

# Der Tip

**Sofortbefüllung**  
 Ihrer leeren  
 Druckerpatronen  
 ab 5,- Euro  
**Druckertankstelle**  
 Bahnhofstr. 2b Bayreuth  
 Tel. 0921 / 1510501  
 10% Rabatt auf alle Nachfüllungen

**Vorwort**

**Der Drahtseilakt zwischen Silber und Gold**

Von Inga Witt

Wer kennt es nicht, das berühmte Sprichwort „Reden ist Silber und Schweigen ist Gold“? Die Frage, wann man nicht redet und wann man die Futterluke dann doch besser aufmacht, ist genauso essentiell wie Hamlets berühmter Vers „To be or not to be“.

Warum? Na ja, wenn man seinem Redestrom freien Lauf lässt, tritt man schnell in ein Fettnäpfchen. Und dann denkt man sich nur noch „Ups“ und läuft zur Krönung noch puterrot an.

Wenn man nun aber zum Schweigen tendiert, bekommt man früher oder später von seinem Gesprächspartner zu hören, wie unerträglich verschlossen man doch sei und dass er schon die ganze Zeit Monologe führe. Was passiert nun, wenn man sich trotz der scheinbaren Kommunikationsschwierigkeiten noch mal mit selbigem unterhalten sollte? Die redselige Person erzählt dieselbe Geschichte zum zweiten oder vielleicht schon zum dritten Mal, während die wortkarge Person sich zu Tode langweilt, da sie ja schon beim letzten Mal zugehört hat und sich verzweifelt fragt, ob ihr Gegenüber sie eigentlich für schwachsinnig hält. Und nun? Lässt man die Tortur schweigend über sich ergehen oder lässt man sich in seiner Frustration dazu hinreißen, die Geschichte für den anderen mit dem abschließenden Kommentar zu beenden: „Na dann hat sich ja seit dem letzten Mal nichts geändert!“ Entscheidet man sich an dieser Stelle für Silber, könnte es, je nach Tonfall, eventuell zu keiner freiwilligen Unterhaltung mehr kommen.

Wo ist also die Mitte? Existiert sie überhaupt oder muss man dazu ein Seilakrobat mit einem sehr ausgeprägten Gleichgewichtssinn sein? Vielleicht muss man sich auch einfach damit abfinden, dass es das eine Mal Gold und das andere Mal Silber ist, dass manche Personen einen meiden könnten, weil sie keine Monologe führen wollen, und manch andere, weil sie sich gerne wiederholen. Was soll man da noch großartig zu sagen? C'est la vie!

**Die Uni Bayreuth rüstet auf: Nicht nur durch steigende Studentenzahlen, sondern auch durch den doppelten Abiturjahrgang 2011/12 wird die Raumnot in Zukunft weiter zunehmen. Um aber weiterhin genügend Arbeitsräume zur Verfügung zu haben, wird das RW-Gebäude um einen Anbau erweitert. Aber auch die Chancen für ein neues naturwissenschaftliches Gebäude stehen nicht schlecht.**

(lr) Sechs Wochen nach dem Baubeginn wurde am vergangenen Freitag mit der offiziellen Grundsteinlegung der nächste Bauabschnitt eingeleitet. Die Baugrube hinter der RW-Bibliothek füllte sich dafür mit Prominenz der Stadt und des Landtages, dem Staatsminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Wolfgang Heubisch, und nicht zuletzt mit vielen schaulustigen Studenten. Schon im August 2011 soll in dieser Baugrube ein Anbau Platz für Vorlesungen und Seminare bieten. Wird der Zeitplan eingehalten, wird der Anbau pünktlich zum doppelten Abiturjahrgang fertig. Die Hochschulleitung rechnet damit, dass im Wintersemester 2011/12 etwa 11.000 bis 12.000 Stu-



Grundsteinlegung für eine erfolgreiche Zukunft. (v.r.: Staatsminister Heubisch, Uni-Präsident Bormann, Regierungspräsident Wenning, Bereichsleiter Hochbau Hanfstingl, Uni-Kanzler Beck, Dekan Sigloch) Foto: P. Kolb

denten immatrikuliert sein werden – das sind 20 bis 30 Prozent mehr als im SS 2009. Dafür wird die RW-Bibliothek durch einen Erweiterungsbau vergrößert sowie ein Seminar- und Hörsaalgebäude errichtet, in dem auch fünf Lehrstühle ihre Büros haben werden. Der Freistaat Bayern trägt die Kosten in Höhe von 18,15 Millionen Euro.

Vor allem die sich darin befindlichen Gruppenarbeitsräume sorgen schon einige Male für Diskussionen: Die Studenten der RW-Fakultät entschieden sich auf einer Vollversammlung mit einer Mehrheit von circa 70 Prozent dafür, die Finanzierung der Gruppenarbeitsräume mit 600.000 Euro zu unterstützen. Bei der jetzigen Grundsteinlegung

lobten alle Redner genau diesen Einsatz der Studienbeiträge. Dabei werden wahrscheinlich nur wenige der jetzigen Studenten von den Gruppenarbeitsräumen profitieren. Aber genau dieser Einsatz sei ein vorbildliches Beispiel dafür, wie die Studenten von heute an die künftige Generation denken, so Heubisch. Genauso enthusiastisch wie die Reden verlief dann auch die eigentliche Grundsteinlegung. Dazu wurden Zeitzeugnisse wie die aktuelle Tageszeitung, einige Münzen und die Entscheidungsunterlagen des Architektenwettbewerbs unter den ersten Stein des Gebäudes einbetoniert.

Aber auch die Naturwissenschaftler brauchen mehr Platz. Dazu soll neben dem FAN-Gebäude ein NW III entstehen, das 3.000 Quadratmeter Fläche für weitere Labore und Räume bietet. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2010 geplant, so dass das Gebäude erst nach dem doppelten Abiturjahrgang im Jahr 2012 fertig gestellt sein soll.

Wer sich ein genaueres Bild vom RW-Anbau verschaffen möchte, hat dazu vor dem H 22 (RW) die Möglichkeit. Hier hängen die Baupläne zur Ansicht aus.

## Students-Lounge – Vom Ruhepol zum Rederausch

Empörung über mangelhaftes Konzept führt zur Verschiebung der Vollversammlungen

**Die Uni als moderne Lern- und Lebensstätte – das ist die Idee der Students-Lounge. Der für 2011 geplante Anbau neben der Mensa soll neben Gruppenarbeitsräumen und Laptop-Arbeitsplätzen auch „gemütliche Möglichkeiten zum gemeinsamen Austausch“ bieten. So steht es im bisherigen Konzept, anhand dessen die Teilfinanzierung der Lounge aus Studienbeiträgen ab nächster Woche in Vollversammlungen in den einzelnen Fakultäten zur Abstimmung gestellt werden sollte. Doch dann kam alles anders...**

(ssf) Obwohl der Studentische Konvent (Studierendenparlament) dieses Vorgehen bereits Mitte April beschlossen hatte, kam es in der letzten Sitzung am vergangenen Dienstag zu massiven Widerstand gegen die Durchführung des „Volksentscheids“. Grund für den Unmut war das erst am Montag bekannt gemachte Konzept der Hochschulleitung. Viele Konventsmitglieder hielten es für derart dürftig, dass sie ihm die Bezeichnung

„Konzept“ verweigerten und von einem „schlechten Witz“ sprachen. Eine hitzige Diskussion begann um die Frage, ob die Studentenschaft anhand eines „leeren Blatt Papiers“ darüber abstimmen solle, dieses Projekt mit 600.000 Euro aus Studienbeiträgen zu bezuschussen.

Bereits zu Beginn kam es zu emotionalen Äußerungen aufgebrachter Parlamentarier, die in teils persönlichen Angriffen gegenüber dem Vorsitzenden Patrick Lindthaler gipfelten. Dieser verließ daraufhin den Raum und tauchte während der Sitzung nicht mehr auf. Zuvor hatte er erklärt, dass das Konzept der Students-Lounge von der Hochschulleitung stamme und es jedem Kritiker frei stehe, sich auf den Vollversammlungen kritisch dazu zu äußern. Eine Versammlungsverschiebung bis zum Vorliegen eines besseren Konzeptes mache keinen Sinn, da die Lounge unbedingt noch in diesem Semester verabschiedet werden müsse, um rechtzeitig für den Doppeljahrgang 2011 fertig zu sein. Dies sah Leon Jakob (GHG) ganz anders: Er hielt die Gefahr für gering,

dass die Lounge später nicht gebaut würde und stellte eine Auswahl zwischen zwei Übeln fest: Entweder beschloss die Studenten ein schlechtes Konzept oder die grundsätzlich gute Idee der Students-Lounge würde wegen des schlechten Konzepts abgelehnt und damit dauerhaft beerdigt. Marion Wiesbeck (Glashaus) beklagte, dass im Dokument weder Zahlen genannt noch die später anfallenden Kosten erwähnt seien und nannte die Vorgehensweise eine „absolute Frechheit“. Michael Weh von den Jusos sah keinen Schaden für das Ansehen des Konvents, wenn das „miserable Konzept“ gestoppt und vom nächsten Konvent „richtig“ gemacht würde. Tim Dorlach (GHG) sprach von einer „billigen Cafeteria-Erweiterung“. Die lebhafteste Diskussion, häufig unterbrochen von Zwischenrufen und zustimmendem Klopfen, hatte auch eine gut aufgestellte Gegenseite: Benjamin Franz (LHG) forderte, die Studenten nicht zu bevormunden. Wenn das Konzept schlecht sei, könnte die Vollversammlung es ablehnen, aber man solle den Studenten die Ent-

scheidung nicht wegnehmen. So sah es auch Maria Bengalo von der KuWi-Fachschaft, die es für sinnvoller hielt, im Vorfeld auf die mangelnde Qualität des Konzepts hinzuweisen. Carmen Langhanke (RCDS) appellierte an die „Verantwortung des Konvents“ und wunderte sich über die Angst der traditionellen „Basisdemokraten“ aus dem linken Lager vor einem Volksentscheid. Florian Gossler (RCDS) gab zu bedenken, dass im Konvent nur „Gewählte, keine Auserwählten“ säßen. 60 Minuten dauerte die leidenschaftliche Debatte, die in einer Konventsabstimmung mündete: Mit einer Mehrheit von 16 zu 11 Stimmen wurde beschlossen, dass dieses Semester keine Vollversammlungen mehr stattfinden und von der Hochschulleitung ein umfassendes Konzept eingefordert wird. Ob es dann wieder heiße Diskussionen geben wird, lässt sich nicht versprechen, aber Vollversammlungen über die Students-Lounge bleiben das Ziel.

Findet ihr die Entscheidung des Konvents richtig? Schreibt es uns auf [www.tipbt.de](http://www.tipbt.de)!

**JEDEN DIENSTAG IM ENCHILADA!**  
**SCHAMPUS STAFF CAMPUS**  
**ENCHILADA**  
 AUSGEHEN ZU STUDENTENFREUNDLICHEN PREISEN!  
 ENCHILADA BAYREUTH  
 HINDENBURGERSTR. 3  
 95445 BAYREUTH  
 TEL.: 09 21 66 1 77  
 WWW.ENCHILADA.DE  
 TÄGL. GEÖFFNET AB 17.00 UHR  
**ENCHILADA**  
 restaurante y bar mexicano

**? Tip-Rätsel**  
 Rebus: Welches Land in Europa suchen wir?  
  
 Diesmal zu gewinnen:  
 Gutschein über 30 Euro von Beas Friseursalon und eine Flasche Bayreuth-Sekt von der Süßen Quelle  
**Bitte sendet die Lösungen an:**  
 redaktion@tipbt.de  
 Die Lösung des letzten Rätsels lautet: Malta  
 Die Gewinnerin ist Miriam Bär. Herzlichen Glückwunsch!

**Wild AEROBIC**  
 PURE POWER TRAINING  
  
 Schon mal probiert?  
 Jetzt kostenlos testen!  
 www.wild-aerobic.de



## Kino-Tip

### Ice Age 3 (Animationskomödie)

(ul) Als das Faultier Sid drei große, scheinbar zurückgelassene Eier in einer Höhle entdeckt, entschließt es sich, für die schlüpfenden Tiere die Elternrolle zu übernehmen. Diese entpuppen sich aber als kleine, fleischfressende Dinosaurier und schon bald steht auch die leibliche, Angst einflößende Mutter vor der Tür. Sie schnappt sich aber nicht nur ihre Jungen, sondern nimmt auch noch gleich das tollpatschige Faultier mit. Das Nachwuchs erwartende Mammut-Pärchen Manni und Ellie, der leicht depressive Säbelzahniger Diego sowie die hyperaktiven Opossum-Brüder Eddie und Crash machen sich natürlich zur Rettung Sids auf und geraten dabei in ein verborgenes Tal voller Dinosaurier.

Auch im dritten Teil des Animationsgeldesels des 20th Century Fox-Filmstudios ist das Säbelzahnhörchen Scrat der heimliche Star und darf dieses Mal mit einem weiblichen Vertreter seiner Art einer Eichel hinterher hechten. Ohnehin ist der auf ein jüngeres Publikum zugeschnittene, ordentlich animierte Film mehr auf das ständige Springen, Rennen und Stolpern der mehr oder weniger possierlichen Pelztierchen fixiert als auf witzige Dialoge. Dabei ist der Story anzumerken, dass es den Drehbuchautoren zunehmend schwer fällt, den altbekanntesten Figuren noch etwas Neues abzugewinnen und ein ansprechendes Abenteuer um sie herum zu konstruieren. So geht das naive Faultier dem Betrachter zunehmend auf die Nerven. Die Geschichte ist eigentlich nur eine einzige plumpe Rechtfertigung für das Hinzukommen von allerlei neuem Getier und einiger rasanter Verfolgungsjagden. Wer sich über Scrat und Co. in den ersten beiden „Ice Age“-Teilen totlachen konnte, wird auch dem dritten Ausflug in die Eiszeit noch etwas abgewinnen können, obwohl es ihm an frischen Ideen mangelt.

4 von 10 Punkten

## Bewerbungsschluss

(kh) Bewerbungsschluss für ein Stipendium des viertgrößten Studienförderwerks Deutschlands, der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, endet am 15. Juli. Infos zur Stiftung und zum Bewerbungsverfahren gibt es auf der Webseite der Bayreuther Stipendiatengruppe ([www.sdw-bayreuth.de](http://www.sdw-bayreuth.de)) und der SDW ([www.sdw.org](http://www.sdw.org)).

– Anzeige –

## Future Deluxe

Wie lange lassen sich Ethik und Forschung noch vereinbaren?

„Es ist wahrscheinlich, dass wir uns in Richtung einer Welt bewegen, in der die Grausamkeit der Kunst sich ein für alle Mal in unser Erbgut mischen wird.“ Mit diesem Satz bringt Igor Bauersima die Kernaussage seines Stücks „Future Deluxe“ auf den Punkt. Inwieweit ist die Menschenwürde und Individualität noch unantastbar, wenn sie als Opfer für die Wissenschaft einen scheinbar höheren Zweck erfüllen kann? Diese Frage wird Aleksandar Jožvaj mit seiner Regieleistung am kommenden Wochenende vom 10.-12. Juli im Theaterraum des Audimax vermutlich nicht beantworten, aber zumindest diesbezüglich einen Denkanstoß geben.

(kai) Die Bachelorarbeit des Theater- und Medienwissenschaftlers kreist um das Thema der Genforschung und deren Grenzen. Im Zentrum des Ganzen steht eine wohlhabende jüdische Ärztfamilie, deren Familienoberhaupt Theo als Koryphäe auf dem Gebiet der Genforschung seine neuesten Studien im Kreis der Familie präsentiert. Sein Vortrag „Das Gen und die Ethik“ behandelt die Frage, ob die Wurzel des Bösen schon in den Genen verankert liegt. Geschockt müssen die übrigen Famili-



Theo und die Familie Klein Foto: Aleksandar Jožvaj

enmitglieder feststellen, dass auch sie unwissentlich Teil des fragwürdigen Experimentes waren. Die Figuren, besonders die der drei Kinder Theos, vertreten die einzelnen Sichtweisen zum Thema Individualität und wie weit man gehen darf, um sie zu verwirklichen. So wird die Problematik, die heutzutage sicherlich große Relevanz findet, von den Seiten der Kunst, der Religion und auch der Wissenschaft beleuchtet und damit auf verschiedenen Ebenen dargestellt. Die Stückauswahl mit sicherlich brisantem Inhalt hat Jožvaj nicht zuletzt der einfachen Handhabung halber getroffen. Ohne Orts- und Zeitwechsel sowie mit geringer Personenanzahl bietet das Stück eine ideale Möglichkeit, es auch in den technisch be-

grenzten Räumlichkeiten der Uni aufzuführen.

Es ist das erste selbstinszenierte Stück seit seiner Schulzeit, das Jožvaj auf die Bühne bringt. So ist es nicht verwunderlich, dass er gerade in sein Debüt besonders viel Herzblut und „positiven Stress“, wie er es nennt, gesteckt hat.

Auf alle Fälle hat ihn sein Abschlussprojekt in seiner späteren Berufswahl bestärkt und ihn einiges an Handwerkszeug gelehrt. Eine Erfahrung, die der Regisseur für besonders wichtig hält, ist die Bedeutung der Teamarbeit und das Loslassen von allzu festgefahrener Vorstellungen: „In der Probenarbeit entwickeln sich die Bilder ganz von selbst – oft anders als ich sie anfangs im Kopf hatte.“

Wir hoffen, die Probenarbeit hat sich gelohnt und erwarten am Wochenende ein ähnlich mitreißendes Stück wie „Offene Zweierbeziehung“, deren Inszenierung (von seinen Kommilitoninnen Marie Gätke und Luise Kautz) vor zwei Wochen aufgeführt wurde und gezeigt hat, dass Theater keinen professionellen Rahmen braucht, um professionell zu wirken.

## Geld statt Frust

Bildungsfonds helfen vor Verschuldung

Je älter der Monat, desto näher rücken die roten Zahlen auf dem Kontoauszug. Das Warten auf den nächsten Monat und seinen Geldsegen beginnt – sei es durch Eltern oder BAföG. Viele Studenten kennen dieses Problem und nicht wenige verschulden sich, um ihm zu entgehen. Doch es gibt andere Möglichkeiten neben dem Studienkredit.

(til) Franzi braucht einen Job. Den letzten hat sie gerade gekündigt und ohne einen neuen kann sie nicht weiterstudieren: „Mein Freund und ich brauchen das Geld. Jetzt wo mein Kindergeld wegfällt wird es noch knapper.“

Wie Franzi geht es vielen Studenten. Werden die Finanzsorgen zu groß, denkt jeder zweite über einen Studienabbruch nach. Zu diesem Schluss kommt eine neue Studie des Reemtsma-Begabtenförderungswerkes, in Zusammenarbeit mit dem Allensbach-Institut für Demoskopie. Finanzierungsprobleme im Studium seien ein entscheidender Grund für einen Studienverzicht oder -abbruch. Gleichzeitig ergab eine Umfrage der Studentenzeitschrift Unicum, dass jeder fünfte Student verschuldet sei. Nicht zuletzt, um seine Studiengebühren zahlen zu können, greifen viele zum schnellen Glück des Studienkredites. Später warten dann oft

hohe Schulden, die es bei Eintritt in das Berufsleben zurückzahlen gilt. Aber auch die neuen Bachelorstudiengänge, die kaum Zeit für Nebenjobs ließen, sowie immer niedrigere finanzielle Unterstützung der Eltern nennt Unicum als Gründe für Finanzsorgen. Doch es geht auch anders. Stipendien sind eine Möglichkeit, sich Spielraum in Gelddingen zu verschaffen. Die Grundförderung liegt fast immer bei 80 Euro „Büchergeld“ und je nach finanzieller Situation der Eltern kann es auch mehr werden. Allerdings bemühen sich gerade die Studenten, die finanziell in einer prekären Situation sind, am wenigsten um ein Stipendium. Nur knapp 20 Prozent von ihnen versuchten ihr Glück, das ergab die Studie des Reemtsma-Begabtenförderungswerkes.

Auch Franzi sieht ihre Chancen bei einer Stiftungsbewerbung eher schlecht: In ihrem Abi-Jahrgang war sie die Beste, doch inzwischen hat sie ihre Ansprüche nach unten korrigiert: „Dieses Niveau kann ich bei einem Bachelor-Studiengang und einem anspruchsvollen Nebenjob nicht halten. Leider verlangen die meisten Stiftungen sehr gute Noten – oder eine Parteizugehörigkeit.“ Tatsächlich haben Stiftungen strenge Anforderungen an ihre Bewerber. Den exakten Lebenslauf für eine Bewerbung gibt es aber sicherlich nicht. Wer sich dennoch vor einer Stipen-

diums-Bewerbung scheut, für den sind so genannte Bildungsfonds eine interessante Alternative: Alumni, die während ihres Studiums durch einen solchen Fonds gefördert werden, zahlen dieses Geld in den ersten Jahren ihrer Berufstätigkeit wieder zurück und ermöglichen so den Jüngeren eine Förderung. Der Unterschied zum Studienkredit: Es entstehen keine fixen Schulden und der zurückzuzahlende Betrag steht nicht fest. Denn die Zinsen als Anteil des zukünftigen Einkommens und die Rückzahlungsdauer werden im Voraus individuell festgelegt.

So muss man nach dem Studium nicht den erstbesten Job annehmen, um seine Schulden abzubezahlen. Auch eine Gehaltsuntergrenze gibt es: wer weniger als 12.000 Euro verdient, muss nichts zurückzahlen. Das gleiche gilt im Falle von Arbeitslosigkeit. Bis zu 1.000 Euro können die Zahlungen aus dem Bildungsfonds betragen – BAföG- und elternunabhängig. Derzeit gibt es an der Uni Bayreuth noch keinen Bildungsfonds. Interessierte können sich dennoch bewerben – oder einen eigenen Fonds ins Leben rufen. Der Kostostand am Ende des Monats würde es danken. Auch Franzi denkt über eine Bewerbung bei einem Bildungsfonds nach – obwohl sie bereits einen neuen Job gefunden hat. Mehr Infos dazu findet Ihr unter: [www.bildungsfonds.de](http://www.bildungsfonds.de)

## Kurz-Tips

(chd) Donnerstag, 9. Juli:

SpLit- und KuWi-Party unter dem Motto: „Sunglasses at Night“. Einen kostenlosen Schnaps bei Sonnenbrille. Shots zum halben Preis beim Lied „Sunglasses at Night“. Einlass ist ab 21 Uhr. Eintritt kostet 3 Euro im Vorverkauf (11-13.30 Uhr vor der Mensa) bzw. 4 Euro an der Abendkasse.

Freitag, 10. Juli:

Premiere „Future de Luxe“. Beginn um 20 Uhr im Theaterraum des Audimax. Weitere Vorstellungen am 11. und 12. Juli. // Karibikabend in der KHG. Cocktails und Spiele zum Thema Karibik ab 19 Uhr. Eintritt frei.

Samstag, 11. Juli:

Open-Air-Kino „Rocky Horror Picture Show“. Beim Umweltschutz-Informationszentrum (Karolinenreuther Str. 58). Beginn bei Dunkelheit (gegen 22 Uhr).

Sonntag, 12. Juli:

Premiere „Kunst“ von Yasmina Reza. Studentisches Theaterprojekt, inszeniert von Susanne Pfister. Beginn um 20 Uhr im Glashaushaus. Weitere Vorstellungen am 13. und 14. Juli.

Montag, 13. Juli:

Theologische Gedanken zur Kunst mit Dekan Hans Peetz im Rahmen der Ausstellung „Entdeckte Moderne“. Beginn um 20 Uhr im Kunstmuseum im Alten Rathaus. Eintritt frei.

Dienstag, 14. Juli:

LA FÊTE, Sommerfest zum französischen Nationalfeiertag mit Live-Musik aus Anney. Beginn: 18 Uhr, Eintritt frei. // FilmPlus open air – „Keinohrhasen“. Im Innenhof des NW II. Beginn 21 Uhr.

Mittwoch, 15. Juli:

La Bohème, klassisch inszenierter Opernfilm mit A. Nebrebko und R. Villazón (Delikatessen). Beginn jeweils um 17 und 20 Uhr.

## 10 Jahre Weltladen

(kh) Als Dankeschön für seine treue Kundschaft (und als Anreiz für alle Neu-Interessierten) wird der Weltladen „Die Brücke“ in der Ludwigstraße 5 am kommenden Mittwoch von 9.30 bis 18 Uhr mit einer Überraschung aufwarten, die hier an dieser Stelle erstmals verraten sei: es gibt einen Jubiläums-Rabatt von zehn Prozent auf alle Artikel (ausgenommen Bücher, UNICEF-Karten, Partnerkaffee). Und dazu noch eine Tasse Kaffee gratis.

## Schlacht der Fakultäten

(kh) Die Schlacht der Fakultäten beginnt heute um 14 Uhr. Ende und Siegerehrung ist gegen 16 Uhr.

– Impressum –

## Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

Redaktionsschluss: Dienstag um 18 Uhr  
Redaktionskonferenz: Dienstag ab 18 Uhr im S 104 (FAN B, Obergeschoss)  
Neue Interessenten sind immer willkommen.

Anschrift: Der Tip • ZUV • Universität  
Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth  
E-Mail: [redaktion@tipbt.de](mailto:redaktion@tipbt.de) • Internet: [www.tipbt.de](http://www.tipbt.de)

Chefredaktion: Kevin Höbig (kh), V.i.S.d.P. Lisa Rogge (lr)  
Redaktion: Ulf Lepelmeier (ul), Lita Rogge (lr), Paula Kimmich (pk), Sophie Filipiak (sf), Christine Dresel (chd), Jasper Niebuhr (jn), Katharina Heidecke (kat), Benedikt Cöckel (bc), Julia Gründel (ig), Inga Witt (iw), Sabine Schmeckenbecher (sas), Tilman Höffen (tl), Kai Schumacher (kai), Ricarda Jacob (rj), Fatma Maria Scharf (fms), Tom Marquardt (tm), Philipp Hagemann (ph)

Freier Mitarbeiter: Stephan Schwerdtfeger (ssf)  
Rätsel / Karikaturen: Anika Dörge (ad) / Angelika Müller (am)  
Layout: Marcus Pietz (mp)  
Lektorat: Sabine Schmeckenbecher (sas)  
Webmaster: Kevin Höbig (kh)  
Anzeigenleitung: Hendryk List (hl)  
Anlage: 1.600 Stück

Die einzelnen Artikel gehen nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.